

Liebe tötet nicht!

«Du sollst nicht töten!»
[Ex 20,13]

1979 wurde der Ordensgründerin Mutter Teresa von Kalkutta (1910-1997) der Friedensnobelpreis verliehen. Sie hat sich weltweit unaufhörlich für den Schutz des ungeborenen Lebens eingesetzt. Der Prozess für ihre Seligsprechung ist eingeleitet worden. Die Aussagen stammen von ihren öffentlichen, in Englisch gehaltenen Vorträgen, die auf Tonträger vorhanden sind.

Mutter Teresa über die Abtreibung:

«Ich sehe Gott in ihren Augen!»

«Wer kann ärmer und hilfloser sein als kleine Kinder? Ich sehe Gott in ihren Augen.»

Die Missionarinnen der Nächstenliebe von Mutter Teresa suchen auf den Strassen nach weggeworfenen Neugeborenen, die niemand will, vor allem nach Frühgeburten. Sie finden sie auf Müllkippen, in Abflussrinnen, auf den Treppen öffentlicher Gebäude, vor den Türen kirchlicher Einrichtungen.

Mutter Teresa zur Abtreibung



«Adoption statt Abtreibung!»

Damit kein einziges Kind auf der Welt abgetrieben werden muss, lautet die Lösung von Mutter Teresa:

«Ich will euch etwas Erfreuliches sagen. Ich bekämpfe Abtreibung durch Adoption. Bitte, töten Sie Ihr Kind nicht! Geben Sie es mir. Ich werde es einem verheirateten Paar geben, die es lieben werden und die auch von ihm geliebt werden. Allein in unserem Kinderheim in Kalkutta haben wir über 3000 Kinder vor der Abtreibung gerettet.»

«Das Leben gehört Gott!»

«Das Leben gehört Gott, und wir haben nicht das Recht, es zu vernichten! Die Kinder sind das schönste Geschenk, das Gott uns machen kann.»

«Abtreibung ist grösster Zerstörer der Liebe und des Friedens»

«Der grösste Zerstörer des Friedens ist heute die Abtreibung, weil es ein Krieg gegen das Kind ist, ein direktes Töten eines unschuldigen Kindes, ein Mord durch die eigene Mutter. Und wenn wir akzeptieren, dass eine Mutter ihr eigenes Kind töten kann, wie können wir den Menschen sagen, dass sie sich gegenseitig nicht töten sollen.

Durch Abtreibung lernt die Mutter nicht zu lieben. Sie tötet ihr eigenes Kind, um ihre Probleme zu lösen. Und durch die Abtreibung sagt man dem Vater, dass er für das Kind, das er in die Welt gebracht hat, überhaupt keine Verantwortung übernehmen muss. Und so führt Abtreibung zu immer mehr Abtreibungen.

Für mich ist dasjenige Land das ärmste, welches ungeborene Kinder töten muss. Die Eltern schrecken davor zurück, ein Kind mehr ernähren zu müssen, nur damit sie es selbst ein wenig besser haben.

Ein Land, das Abtreibung akzeptiert, lehrt seine Menschen nicht zu lieben, sondern Gewalt auszuüben, damit sie das bekommen, was sie haben möchten. Deshalb ist Abtreibung der grösste Zerstörer von Liebe und Frieden.

«Ein Kind ist Abbild Gottes»

«Jedes Kind ist ein spezielles Abbild Gottes, geschaffen für grössere Dinge: zu lieben und geliebt zu werden. Aber was sagt Gott zu uns? Er sagt: «Auch wenn eine Mutter ihr Kind vergisst, ich werde es nie vergessen! Ich habe Dich in meine Handfläche gemeisselt.»

Wir sind in Seine Handfläche gemeisselt. Das ungeborene Kind ist von der Zeugung an in die Handfläche Gottes gemeisselt und ist von Ihm berufen zu lieben und geliebt zu werden, nicht nur hier auf dieser Erde, sondern für die ganze Ewigkeit. Gott kann uns nie vergessen.»



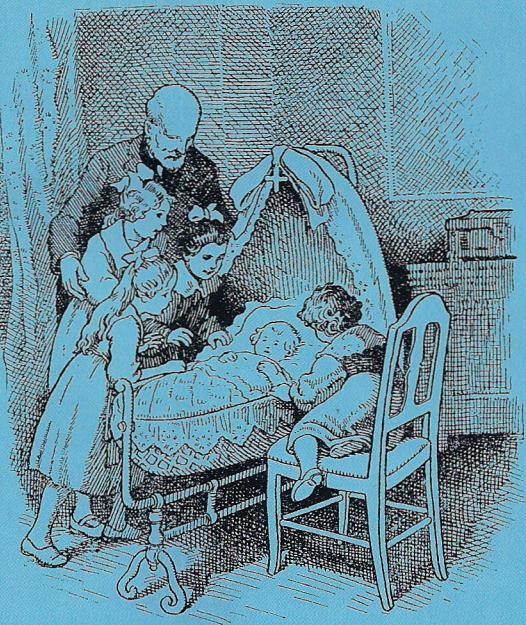
«Liebe bedeutet geben bis es schmerzt!»

«Wie überzeugen wir eine Frau, dass sie keine Abtreibung durchführen lässt?

Wie immer müssen wir die werdende Mutter mit Liebe überzeugen, und wir müssen uns selbst daran erinnern, was Liebe bedeutet: bereitwillig zu geben, bis es schmerzt. Der Vater des Kindes, wer immer er sei, muss auch geben, bis es schmerzt. Durch eine Abtreibung lernt die Mutter nicht zu lieben; sie tötet ihr eigenes Kind, um ihre Probleme zu lösen. Und durch eine Abtreibung wird dem Vater vermittelt, dass er überhaupt keine Verantwortung für das Kind, das er in die Welt gesetzt hat, übernehmen muss. Dieser Vater wird wahrscheinlich andere Frauen in die gleiche Schwierigkeit bringen. So führt eine Abtreibung nur zu mehr Abtreibungen.»

«Natürliche Familienplanung»

Mutter Teresa befürwortete eine «natürliche Familienplanung», die den Paaren Enthaltsamkeit und damit eine gewisse Selbstkontrolle abverlangt, sowie gegenseitige Liebe und Respekt erfordert.



Die heilige Therese von Lisieux «sang» im Mutterschoss

Die heilige Therese von Lisieux ist Kirchenlehrerin und gilt als eine der grössten Heiligen der modernen Zeit. Ihre Mutter in einem Brief vor der Geburt:

«Nun erwarte ich täglich meinen kleinen Engel und bin sehr bedrückt, bis zur Stunde noch keine Amme gefunden zu haben. Wohl hatte ich bereits einige zur Auswahl, aber sie gefielen mir nicht, so dass mein Mann sich nicht entschlieszen konnte, eine von ihnen zu wählen. Dabei scheiterte es nicht am Geld, sondern wir fürchteten, jemanden ins Haus zu bekommen, der nicht zu uns passt. Wenn doch der liebe Gott mir die Gnade verleihen wollte, mein Kind selbst stillen zu können! Es wäre mir eine so reine Freude, dies tun zu dürfen. Ich habe ja die Kinder so lieb! Ich bin dazu geboren, Kinder zu haben, aber allmählich wird es doch Zeit, dass es damit ein Ende nimmt. Am 23. Dezember (1872) werde ich 42 Jahre alt – ein Alter, in dem man bereits Grossmutter sein könnte.» (Brief vom 15.12.1872)

Zwei Wochen nach Thereses Geburt schrieb die Mutter:

«Wie sein verstorbenes Schwesternchen heisst es Therese. Alle Leute behaupten, es sei ein schönes Kind. Es lächelt bereits. Am Dienstag habe ich das zum ersten Mal festgestellt. Erst meinte ich, mich getäuscht zu haben, aber gestern wurden meine Zweifel zerstreut. Es schaute mich ganz aufmerksam an und lächelte wirklich. Während ich dieses Kind unter meinem Herzen trug, vollzog sich etwas, was mir bei meinen früheren Kindern nie widerfahren war:

Sang ich, so sang es mit mir ... Das verrate ich aber nur Dir (ihrer Schwägerin). Kein Mensch würde es mir sonst glauben.» (Brief vom 16.1.1873).

Der zweifache Mord!

Wiederholte Mutter Teresa, dass jede Abtreibung ein zweifacher Mord ist:

1. Der Mord des Kindes
2. Das Töten des eigenen Gewissens.

Exkommunikation nach Abtreibung!

Abtreibung zieht automatisch die Exkommunikation nach sich!
Katholischer Katechismus:

KKK 2270 Das menschliche Leben ist vom Augenblick der Empfängnis an absolut zu achten und zu schützen. Schon im ersten Augenblick seines Daseins sind dem menschlichen Wesen die Rechte der Person zuzuerkennen, darunter das unverletzbare Recht jedes unschuldigen Wesens auf das Leben.

«Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt» (Jer 1,5).

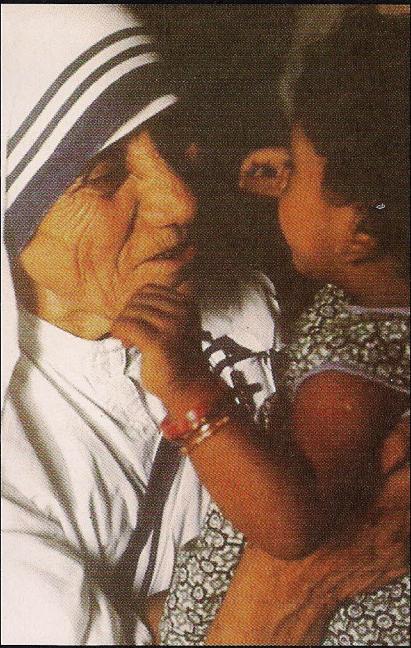
«Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen» (Ps 139,15).

KKK 2272 Die formelle Mitwirkung an einer Abtreibung ist ein schweres Vergehen. Die Kirche ahndet dieses Vergehen gegen das menschliche Leben mit der Kirchenstrafe der Exkommunikation.

«Wer eine Abtreibung vornimmt, zieht sich mit erfolgter Ausführung die Tatstrafe der Exkommunikation zu» (CIC, can. 1398), «so daß sie von selbst durch Begehen der Straftat eintritt» (CIC, can. 1314) unter den im Recht vorgesehenen Bedingungen. Die Kirche will dadurch die Barmherzigkeit nicht einengen; sie zeigt aber mit Nachdruck die Schwere des begangenen Verbrechens und den nicht wieder gutzumachenden Schaden auf, der dem unschuldig getöteten Kind, seinen Eltern und der ganzen Gesellschaft angetan wird.



Sind Sie an weiteren Faltprospekt interessiert?
Gerne senden wir Ihnen weitere zu. Bestelladresse:
Komitee Mutter Teresa, Postfach 3718, 6002 Luzern



«Der grösste Frevel an der Schöpfung»

Für Mutter Teresa ist klar, dass es keinen schlimmeren Frevel an der Schöpfung gibt, als die Abtreibung: «Man tötet nicht nur Leben, sondern stellt sein eigenes Ich über Gott. Menschen entscheiden, wer leben und wer sterben muss. Sie wollen sich selbst zum allmächtigen Gott machen ... Mir scheint, dass man den Schrei jener Kinder hören kann, die ermordet wurden, bevor sie auf der Welt erschienen, ein Schrei, der vor dem Thron Gottes wiederholt wird!» Für Klagen über die Bevölkerungsexplosion in Indien fehlt ihr jedes Verständnis: «Die Kinder sind doch «Gottes Leben»; er hat die Welt reich genug erschaffen, um alle ernähren zu können. Es kann nie genug von ihnen geben!»

Morden ohne Ende:

Bedenken wir, dass wir eine Art FRISTENLÖSUNG bereits haben, weil jede Frau auch bei der bestehenden Gesetzeslage abtreiben kann! Abtreibungen sollen mit der falsch betitelten «Fristenlösung» demnach bis zur Geburt erleichtert werden. Papst Johannes Paul II.: «Man kann nicht nur gegen die Abtreibung sein. Jeder ist verpflichtet, auch etwas dagegen zu tun.» JETZT IST GELEGENHEIT DAZU!!!

Abtreibung bis zur Geburt

Es geht am 2. Juni aber nicht so sehr um die Tötung der Kinder bis zur 12. Woche d.h. die Fristenlösung, sondern um die Einführung der Abtreibung bis kurz vor der Geburt, und zwar so einfach, wie man einen Zahn ziehen geht! Die schwangere Frau muss nur eine «Gefahr» einer «schweren seelischen Notlage» geltend machen. Sie müsste nur mit dem Vorwand «Selbstmord» drohen.

Der tiefe Schock einer Krankenschwester

In der New York Times vom 4. Dezember 1995 erschien ein Inserat, in dem die diplomierte Krankenschwester Brenda Pratt Shafer über den Schock ihres 13-jährigen Berufslebens nach dem Antritt ihrer Stelle in einer Abtreibungsklinik berichtet:

«Ich stand an der Seite des Arztes und beobachtete, wie er eine Geburts-Abtreibung (partial birth abortion) bei einer Frau ausführte, die im 6. Monat schwanger war. Die Herz-Frequenz des Babys war deutlich auf dem Ultraschall Bildschirm sichtbar. Der Arzt holte den Körper des Kindes und seine Arme aus der Gebärmutter, nicht aber den kleinen Kopf. Das Baby bewegte sich. Seine kleinen Finger zogen sich zusammen. Es strampelte mit seinen Füßchen. Der Arzt nahm nun eine Schere und stieß sie in den Kopf des Babys. Die Arme des Babys schnellten hoch vor Schreck, so reagiert ein Baby, wenn es zu fallen droht. Der Arzt vergrösserte dann das Loch im Kopf, um einen Hoch-Vakuum-Absaugschlauch einzuführen. Er saugte damit das Gehirn des Kindes ab. Jetzt war das Baby vollkommen schlaff.» Brenda Pratt Shafer dazu: «Ich bin nie mehr in die Klinik gegangen. Aber mich verfolgt heute noch das Gesicht des kleinen Buben. Es war ein absolut reines, geradezu engelgleiches Gesicht, wie ich es noch nie gesehen hatte.»

IMPRESSUM:

Herausgeber:

© Komitee Mutter Teresa , 6002 Luzern

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Gerd Josef Weisensee

Marcel Koch

Markus Aregger (076 399 47 79)

Kontaktadresse und Bezugsadresse:

Komitee Mutter Teresa

Postfach 3718, 6002 Luzern

Verkaufspreis des Fallprospektes: ~15

Mit Ihrer Unterstützung gelingt es uns, weite Kreise der Schweiz mit dieser Broschüre zu beliefern.

PC: 60-64 32 32-1

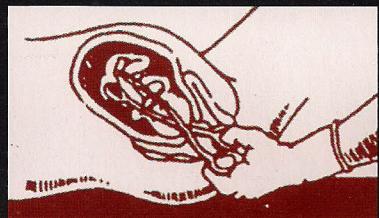
(Mutter Teresa Komitee, M. Aregger)

1. Auflage Mai 2002: 100'000

Homepage: www.mutterteresa.ch

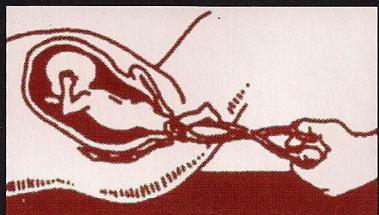
So läuft eine Geburts-Abtreibung ab:

1



Mit Hilfe von Ultraschall packt der Arzt die Füßchen des Babys mit einer Zange.

2



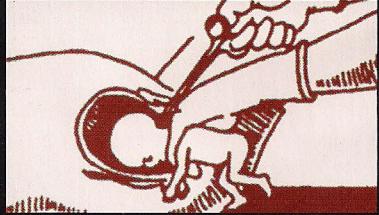
Die Beine des Kindes werden in den Gebär-Kanal gezogen.

3



Der Abtreibungsarzt holt den ganzen Körper des Kindes hervor, ausgenommen bleibt der Kopf.

4



Der Arzt stößt eine Schere in den Hinterkopf des Babys. Die Schere wird dann geöffnet, um das Loch zu vergrössern.

5



Die Schere wird entfernt und der Absaugschlauch wird eingeführt. Damit saugt der Arzt das Gehirn des Babys aus, so dass der Kopf zusammenfällt. Das tote Baby wird dann entfernt.

Diese Skizzen sind sowohl von Ärzten, die gegen diese Art der Abtreibung sind, als auch von Ärzten, die diese so ausführen, als korrekt bestätigt worden.

Am 2. Juni: NEIN ZUR «FRISTENLÖSUNG»!

und somit auch NEIN zur Abtreibung der Babys bis zur Geburt!

Und ein Ja zur Initiative für Mutter und Kind.

Nationalrat O. Zwiggart: «Die Fristenlösung ist eine Lösung ohne Frist!»

